

Stets unterwegs und am liebsten barfuss

Mariann Fischbach wohnt erst seit drei Jahren in Buchberg, doch die vielseitige Bayerin hat sich mit ihrer Fusspflege etabliert und genießt es, in der freien Natur wohnen zu können. Hier kann sie ihre Philosophie des natürlichen Lebens entfalten.

Ursula Fehr

BUCHBERG. So paradox dies erscheinen mag, aber Mariann Fischbach vereint in ihren unterschiedlichen Tätigkeiten und Wohnorten ihren Wunsch, direkt mit Menschen zu arbeiten und ihnen dabei auf ihrem Weg weiterzuhelfen. Auch selbst ist sie gerne unterwegs, am liebsten wandernd und, wenn immer möglich, barfuss.

«Die Liebe trägt die Seele, wie die Füße den Leib tragen.» Dieses Zitat von Katharina Siena ist ihr zum Leitspruch geworden. Kein Wunder trägt sie ihren Füßen Sorge, überzeugt davon, dass sie den ganzen Körper widerspiegeln, und pflegt seit einiger Zeit auch die Füße anderer, ob mobil in ihrer Umgebung unterwegs oder in ihrem Studio mit schöner Aussicht. «Während Gesicht und Haare immer sichtbar sind, kann man seine Füße in die Schuhe stecken und die sind oft auch nicht so bequem. Das kann mit der Zeit Probleme schaffen und deshalb setze ich mich für die Fusspflege ein.»

Aufgewachsen ist sie mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof in einem kleinen Dorf in Bayern. Nach einer Lehre auf der Post führte sie einige Jahre ihr eigenes Kindermoden-Geschäft. Dann folgte eine Zeit in einer Bäckerei-Konditorei mit Café: «Hier war ich mitten in den Geschichten unserer Kundschaft.» Es folgte eine soziale Tätigkeit am Flughafen München als Service Agentin. «Meine Aufgabe war es, Passagiere mit Beeinträchtigungen beim Boarding, bei der Gepäckaufgabe und bei der Passkontrolle zu begleiten und zu unterstützen. Das hat mich sehr bereichert. Ich habe Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennengelernt, dies war auch eine sprachliche Herausforderung.» Seit drei Jahren wohnt Mariann Fischbach nun mit ihrem Partner am Hardlisteig in Buchberg: «Wir hatten Glück, denn hinter dem Haus liegt nur noch die freie Wiese, und vom Stubenofen aus kann ich in Ruhe die vielen Vögel beobachten, das ist entspannend.»

Körper und Geist sind unser Tempel

Mariann Fischbach mag nicht hetzen, sie nimmt sich lieber Zeit. Auch für scheinbare Kleinigkeiten wie ihren täglichen Tee, dessen Kräuter sie selber zusammenstellt und den sie auch ihrer Kundschaft anbietet. «Ich habe nur liebe Kundinnen und Kunden, die haben das verdient.» Es ist ihr wichtig, dass diese sich wohl und gut aufgehoben fühlen. Dabei scheint ihr Vertrauen gross. «Es chunnt denn scho, wie's passt. Und i finde d Füess so schee», erzählt sie in einem Mundartgemisch von bayerischem Schweizerdeutsch. Vor dem Ein-



Mariann Fischbach liebt Füße, sowohl die eigenen als auch die ihrer Kunden. Nur die Füße ihres Partners sind für sie tabu.

BILD URSULA FEHR

schlafen bedankt sie sich jeweils still für alles Schöne und Gute, das ihr im Laufe des Tages begegnet ist: «Und des hört gar nimm auf.» Wenn immer möglich verwendet sie natürliche Zutaten und Hilfsmittel. Beim Kochen mag sie es am liebsten biologisch und für die Pflege verwendet sie Naturkosmetik. «Gerne möchte ich mal eine geführte Kräuterwanderung unternehmen, und dies am liebsten barfuss. Denn das ist für mich seit meiner Kindheit ein Stück Freiheit.» Auch im Winter kurz ohne Schuhe durch den Reif oder Schnee zu schlendern, sei mehr als ein Kneipp-Effekt, denn es stimuliere den ganzen Organismus. «Dafür nehme ich mir die Zeit und gewinne dadurch neue Energie.»

Mobil und flexibel sein

Angefangen hat alles mit ihrer mobilen Fusspflege. Und auch heute noch ist sie

«Es chunnt denn scho, wie's passt. Und i finde d Füess so schee.»

Mariann Fischbach
Fusspflegerin

mit ihrem Auto samt Koffer, der Fussstütze, ihrem Hocker und dem Schleifgerät in der näheren Umgebung unterwegs. Zum Beispiel bei älteren Kundinnen und Kunden, die dafür sehr dankbar sind: «Auf einem Bauernhof in Ossingen habe ich gestrickte Socken geschenkt bekommen. Dafür habe ich dann wieder einige bunte Wollknäuel gebracht.» Auch eine junge Frau hat sie angefragt: «Ich habe jetzt kleine Kinder und bin nicht mehr so flexibel, aber ich möchte trotzdem weiterhin schöne Füße.» Also besuche ich sie, wenn ihre Kinder im Mittagsschlaf sind. Wir plaudern sehr gerne zusammen und das ist für uns beide ein Vergnügen.»

Mit bald 58 Jahren mag Mariann Fischbach überhaupt noch nicht an eine Pensionierung denken. Im Gegenteil. Immer wieder besucht sie neue Kurse: Ob Reiki, Fussreflexzonen-therapie oder energeti-

sche Fussmassage, Spangentechnik oder Nagelprothetik, um das schmerzhafte Einwachsen von Fussnägeln zu verhindern, es gebe immer wieder etwas, das sie interessiere. «Im Moment ist dies die ayurvedische Fussmassage mit der Kaash-Schale, welche die Muskulatur stärkt und ein Gefühl der Leichtigkeit verleiht. Ich bin einfach immer neugierig, noch etwas zu lernen und zu erfahren.» Fasziniert habe sie festgestellt, wie die energetische Fussmassage auf den ganzen Körper revitalisierend wirke und die Reflexzonen stimuliere. Mit ihrem Partner Günther teilt sie viele Leidenschaften und Hobbys. Gemeinsam verschönern sie Haus und Garten oder machen Ausflüge mit seinen Oldtimern in unbekannte Gegenden, die sie erkunden und entdecken wollen. Bald verbringen sie drei Wochen in der Wärme, doch Günthers Füße sind für sie tabu.